

Eine Schulhausweihe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 48

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

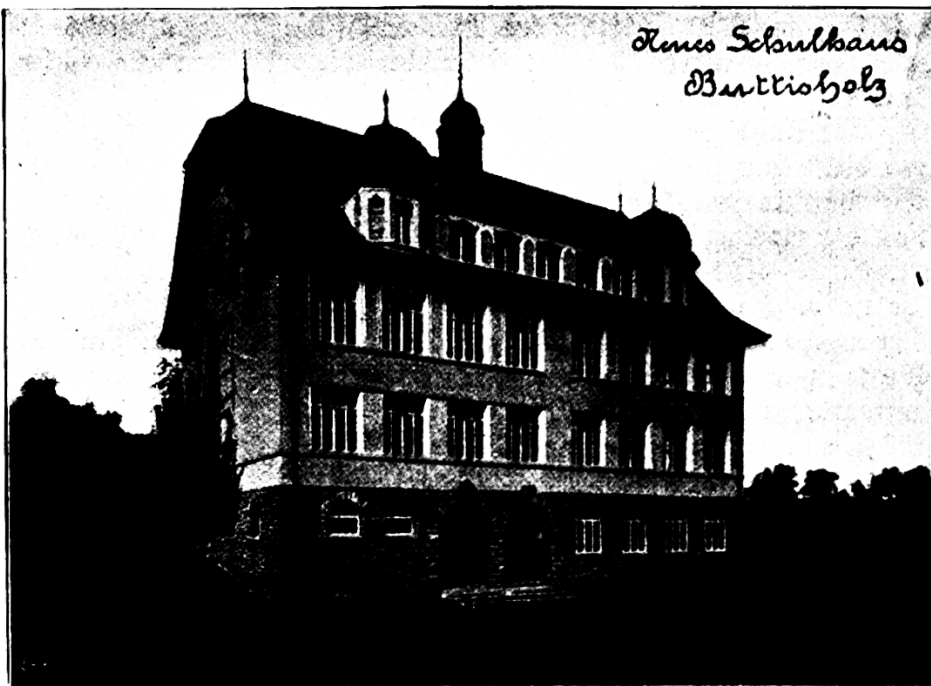
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Schulhausweihe.

(Von M. in B.)

Am 30. Oktober abhin feierte die Gemeinde Buttisholz (Kt. Luzern) die Weihe eines neuen Schulhauses. Schon etwas ernste Allerseelenstimmung lag in der Natur, aber in den Herzen aller Mitfeiernden, Klein und Groß, dominierten freudige Gefühle über die neu entstandene schöne Stätte der Jugendbildung. —

Vom hellen Sonnenlicht umflutet erhebt sich auf geradezu idealem Platze das neue Heim, Licht und Luft, geräumige Lokale, herrlichen Ausblick auf den Felsendom der Alpen bietend. Es darf wohl behauptet werden, daß dieser Neubau in sanitärischer Hinsicht den Anforderungen entspricht, die man heutzutage an ein Schulhaus stellt. Die Herren Architekten Teiler und Helber in Luzern haben bei Ausfertigung ihres Planes auf die Umgebung Rücksicht genommen und



das Neußere den beherrschenden Bauten: Schloß und Kirche von Buttisholz, angepaßt. Auch die innere Einteilung und Ausnützung des Raumes, die Beleuchtung der Zimmer, darf als eine sehr gelungene bezeichnet werden. Kommt und sehet! —

Dem Herrn Architekten Gottfried Müller in Luzern wurde die Bauleitung übertragen. Unser neues Schulhaus enthält einen Turnsaal, Milchküche, Badeeinrichtung, Heizraum, Keller, Karzer, Lehrerzimmer, Vereinslokal, 5 Schulzimmer und im Dachstock 2 Arbeitsschulzimmer und die Abwartwohnung. Elektrische Beleuchtung, Zentralheizung (von Moeri u. Co. in Luzern erstellt), automatische Abortspülung, alle diese modernen Einrichtungen haben ihre Anwendung gefunden. —

Die Weihe des neuen Schulhauses vollzog sich programmgemäß. Sammlung der Ehrengäste, Sänger, Schulkinder beim alten Schulhaus nachmittags halb 2 Uhr. Unter den Klängen unserer Feldmusik erfolgte der Einzug in die Kirche, wo der hochw. Herr Bezirksinspektor Pfarrer Brügger aus Großwangen in einer populären Festpredigt die Bestimmung des Schulhauses als Erziehungs- und Unterrichtsstätte besprach. Nach feierlichem Veni creator erfolgte der Rück-

zug zum neuen Schulhause und Weihe desselben. Der Kirchenchor verschönerte dieselbe durch Abfingung eines vierstimmigen Asperges von Haller und des Liedes: Zur Schulhausweihe von Schildknecht-Haug. Nicht vergessen sei die sinnige Dekoration! Nichts von zusammengebundenen Pflanzenleichen aus dem Wald war da zu sehen. Floras herzige Kinder, Pflanzen voll Leben und Wachstum hatten sich zu sinnigen Gruppen besammelt und besorgten diese Aufgabe in ganz vortrefflicher Weise! —

In längerer Ansprache erörterte sodann Herr Gemeinbeamte J. Meier die Baugeschichte des Hauses und übergab es der titl. Schulpflege und Lehrerschaft. Der Präsident der Schulpflege, hochw. Herr Pfarrer Schnarwiler, nahm es entgegen und wies unter anderm hin auf die Einrichtungen, die das neue Schulhaus enthalte, welche besonders der Erhaltung der körperlichen Gesundheit dienen — Badeeinrichtung und Turnsaal. — Die religiöse Seite der Erziehung wurde gebührend erwähnt. „Das heute in feierlichem Augenblicke geweihte Kreuz soll nicht vom Schulhause weichen.“ — Lobend hervorgehoben wurde die Einigkeit, die im Volk und in der Baukommission bezüglich dieses Baues geherrscht und gebührend erwähnt der Eifer, den die Behörden zum Gelingen des Baues an den Tag gelegt.

Ein vaterländisches Lied auf dem Schulhausplatze und das „Großer Gott, wir loben dich“ von vielen Kindern in der Kirche gesungen, schlossen die Feier.

Am Dankett im „Kreuz“ sprach der Vertreter der Lehrerschaft der Baukommission die wohlverdiente Anerkennung für ihre vielen Bemühungen aus und beleuchtete einige wichtige Punkte im praktischen Schulleben. Dem Gedeihen der Schule galt sein Wort. —

Der hochw. Herr Erziehungsrat A. Meier aus Luzern brachte anerkennende Worte zum gelungenen Bau im Namen der Erziehungsbehörde. Lieder und Musikvorträge belebten die Versammlung!

Möge nun das neue Schulhaus eine Stätte des Segens, eine Stätte christlicher Erziehung sein und bleiben! Das walle Gott!

Literatur.

* **Männerpiegel.** Drei Bilder von Albrecht Dürer, der kathol. Männerwelt zur Betrachtung dargeboten von Friedrich Beck. 8° (VIII u. 28 S. mit 3 Einschaltbildern). Freiburg 1910, Herdersche Verlagshandlung. Schön kartoniert Mk. 1.—.

Mit diesem Schriftchen will der Verfasser drei der schönsten und tiefstinnigsten Bilder von Albrecht Dürer vor Augen stellen und leichtfaßlich erklären, sie zugleich damit der katholischen Männerwelt im Kampfe für Wahrheit, Freiheit und Recht als Spiegel bieten: das eine als Bild des glaubens- und willensstarken Helden, das andere als Bild des seligen Friedens der Gott zugewendeten Seele, das dritte als das der horrenden Trostlosigkeit gottentfremdeter Geistesrichtung. Die weiteste Verbreitung dieses Männerpiegels ist sehr zeitgemäß. H.

Im **Röseligarte.** Von Otto von Greperz. Verlag: A. Francke, Bern.

Dieses 4. Heftchen „Schweiz. Volkslieder“ enthält 27 Lieder nebst aufklärenden Anmerkungen und begleitenden Bildern. Letztere haben wir bei Bändchen 3 schon leise getadelt, bei diesem Bändchen müssen wir den Tadel mindestens wiederholen. Obnehin sind alle „Volkslieder“ auch gar zu sehr Liebesbuselei.

Wissenschaftliche Rundschau. Herausgeber Dozent M. S. Baege. Verlag: Theod. Thomas in Leipzig, Rönißstr. 3.